

# DEN DIALOG WEITERHIN SUCHEN

Interessengemeinschaft (IG) Zweitwohnungseigentümer  
Flims Laax Falera tagte

sj. Die IG Zweitwohnungseigentümer Flims Laax Falera traf sich am letzten Samstag in Falera zur Versammlung. Sie umfasst rund 730 Mitglieder, wobei pro Liegenschaft nur eine Mitgliedschaft gerechnet wird. Somit seien es etwa 1500 Personen, was heisse, neben Pro Cassons sei man der grösste Verein in der Destination, ist dem Jahresbericht des IG-Präsidenten Reto Fehr zu entnehmen.

Das letzte Jahr war geprägt durch die Beschwerden an das Verwaltungsgericht betreffend der Gästetaxen, welches diese in allen Punkten abgewiesen hat. Die IG hat gegen die Urteile Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht – das Urteil erwartet die IG frühestens Ende des Jahres, eher im nächsten Jahr.

Fehr weist darauf hin, dass die hängigen Verfahren im vergangenen Jahr auch die Kommunikation mit den Gemeinden, der FLFM AG und der Weissen Arena Gruppe beeinflusst haben. «Wir haben den Eindruck, dass die offiziellen Vertreter die Klagen persönlich nehmen. Sie dienen ihnen als Vorwand, mit uns nicht zu kommu-

nizieren», findet Fehr klare Worte. Die IG sei aber der Ansicht, man könne trotzdem miteinander den Dialog suchen und so hätte man die drei Gemeinden zu Gesprächen eingeladen. Flims und Falera hätten nach langem Überlegen zugestimmt, Laax habe abgewiesen. «In respektvoller Atmosphäre haben wir uns ausgetauscht, ohne aber konkret einen Schritt weiterzukommen», so Fehr. «Die IG hatte einmal mehr für einen VR-Sitz in der Flims Laax Falera Management AG angefragt und wurde zum dritten Mal abgewiesen. Zudem gibt es auch seit vier Jahren immer noch keine Gegenleistung für die erhöhten Gästetaxen.» Man habe übrigens die Gemeinden auch an die Versammlung eingeladen, wobei ausser Falera der Einladung niemand gefolgt sei, dafür war Regierungsrat Jon Domenic Parolini anwesend, welcher für einen offenen Dialog ist, er könne aber weder für noch gegen die Gemeinden sprechen. Er habe an der Versammlung einiges gehört, was er mitnehmen werde, hält die IG in ihrem Versammlungsprotokoll fest.

Zu den offiziellen Stellen der Destination sei das Verhältnis nach wie vor schlecht, bilanziert Fehr, «schweizweit ist die Situation hier und in anderen Orten der Surselva am schwierigsten». Aber erfreulich sei, dass man vermehrt an anderen Stellen auch kantonal wahrgenommen werde, da 13 IG des Kantons nun unter dem Namen «Zweitheimische GR» auftreten würden. «Wir werden weiterhin auf allen Ebenen den Dialog suchen», betonte Fehr an der Mitgliederversammlung einmal mehr. «Unsere Ziele sind weiterhin Transparenz, Dialog und Wertschätzung.» Ebenso gab er bekannt, dass man es nutzen werde, dass die Gemeindeversammlungen nun öffentlich seien.



*Jon Domenic Parolini folgte der Einladung der IG und konnte aus den Händen von IG-Präsident Reto Fehr ein Präsent in Empfang nehmen. Bild zVg*